

DFA in Kürze

Badenerstrasse 41
8004 Zürich
Tel. 044 298 60 80
Fax 044 298 60 81
Email: zuerich@dfa.ch
Internet: www.dfa.ch

am Stauffacher; erreichbar mit den
Tramlinien 2, 3, 8, 9, 14 bis *Stauffacher*

Einzelberatungen nach Vereinbarung

Montag bis Freitag 09.00–12.00 Uhr
14.00–16.00 Uhr
Mittwochnachmittag geschlossen

Treffpunkt (nur nach Erstgespräch)

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 09.00–12.00 Uhr
Dienstag- und Donnerstagnachmittag 14.00–16.00 Uhr
Mittwoch geschlossen

Lösungsorientiertes Gruppenprogramm

Anmeldung direkt bei Frau Regi Huguenin,
Tel. direkt 044 298 60 85 oder
Tel. Zentrale 044 298 60 80

Gruppenberatung Stellensuche

Anmeldung durch zuständige Sozialarbeiterin/
zuständigen Sozialarbeiter nach Erstgespräch

Konto der Notfallkasse

PC 80-67495-0

DFA Zürich Jahresbericht 2006

Die kirchliche **F**achstelle bei **A**rbeitslosigkeit DFA **Zürich** richtet sich an Menschen, die von Erwerbslosigkeit oder drohendem Arbeitsplatzverlust betroffen sind. Das Beratungsangebot steht Personen offen, die im Kanton Zürich wohnen oder arbeiten.

Editorial. Die kirchliche Fachstelle bei Arbeitslosigkeit DFA

Mit dem vorliegenden Jahresbericht verabschiede ich mich nach langjähriger Tätigkeit von der DFA, um mich einer neuen Herausforderung zu stellen. Zurück blicke ich auf intensive Jahre, in denen sich die DFA von der ehemaligen «Dienststelle» zu einer Fachstelle entwickelt hat, die sowohl von Erwerbslosen als auch von Institutionen als ergänzendes Angebot sehr geschätzt wird und sich einer grossen Nachfrage erfreut.

2006 stand das 30-Jahr-Jubiläum der DFA im Mittelpunkt. Seit der DFA-Gründung hat sich die Arbeitswelt grundlegend verändert. In unserer Beratung erleben wir täglich, wie es die Modernisierung und Beschleunigung der Arbeitswelt für viele Menschen schwierig macht, den Anschluss zu behalten. Überforderung oder Ausschluss aus dem Arbeitsmarkt sind die Folge. Zudem ersetzen flexibilisierte Arbeitsverhältnisse zusehends die sichere Berufsarbeit, was zu ungenügender rechtlicher und sozialer Absicherung der Arbeitnehmenden führt.

Feststellen lässt sich, dass in unserer primär auf wirtschaftliches Wachstum ausgerichteten Gesellschaft die Reichtumsvermehrung für einige wenige mit enormen psychosozialen Risiken für ganz viele Menschen verbunden ist. Wenn die DFA sich gegenüber Arbeitgebern und Behörden für rechtliche Ansprüche einsetzt, wenn sie in Einzel- und Gruppenberatung die Handlungsfähigkeit erwerbsloser Menschen stützt, dann wirkt sie vielleicht als kleines, für die Betroffenen jedoch äusserst bedeutendes Korrektiv.

Ich danke allen, die mich während meiner Tätigkeit bei der DFA unterstützt haben, insbesondere meinem engagierten Team, der aufgeschlossenen Trägerschaft und den erwerbslosen Menschen, die mir ihre Offenheit geschenkt haben.

Christine Koradi, Stellenleiterin

DFA-Team

Stand: Juni 2007

Stellenleitung

Christine Koradi Dipl. Sozialarbeiterin FH, 70%

Sozialberatung

Regi Huguenin Dipl. Sozialarbeiterin FH, 60%

Hans-Jörg Schönfelder Dipl. Sozialarbeiter FH, 60%

Sibylle Schellenbauer Dipl. Sozialarbeiterin FH, 60%

Corinne Burckhardt Dipl. Sozialarbeiterin FH, 60%

Rechtsberatung

Regula Dick Juristin, lic.iur., Fürsprecherin, 70%

Claudia Bloem Juristin, lic.iur., Anwältin, 70%
(ab 1.9.06)

Treffpunkt

Monika Badreddine Beraterin Treffpunkt, 80%

Administration

Margrit Suter Sachbearbeiterin, 70%

Barbara Auf der Maur Sachbearbeiterin, 50%

Vera Trlica Aushilfe Sekretariat

Ausbildungsplätze/Praktika

Andi Zai Sozialarbeiter i. A., 60%

Katja Gafner KV-Auszubildende
der evang.-ref. Landeskirche

Reinigung

Ana Vasquez Spetterin

30 Jahre DFA

Geschichtlicher Rückblick

1976 wurde die DFA als kirchliche Reaktion auf die hohe Arbeitslosigkeit infolge der Ölkrise von den damaligen katholischen und reformierten Arbeitsstellen «Kirche und Industrie» gegründet – im Bewusstsein, «dass Arbeitslosigkeit mehr als nur ein Geldproblem ist». Im Februar 1976 überstieg die Anzahl der gemeldeten Arbeitslosen vorübergehend die 1%-Schwelle, was für damalige Verhältnisse ein Spitzenwert war und Politik und Gesellschaft aufschreckte. Heute hat sich die Zahl gesamtschweizerisch bei 3% eingependelt; in den Medien ist von guter Konjunktur und reibungslos funktionierendem Arbeitsmarkt zu lesen... Damals wie heute täuschen die offiziell gemeldeten Zahlen jedoch über das wahre Ausmass der Arbeitslosigkeit hinweg: Waren es in den 70er Jahre die Migrantinnen und Migranten, die wieder in ihr Heimatland zurückkehrten, sind es heute die Ausgesteuerten, die in keiner Arbeitslosenstatistik erwähnt werden. Im ersten Jahr zählte die damalige «kirchliche Dienststelle für Arbeitslose DfA» in Zürich 700 Besucherinnen und Besucher bei 180 Beratungen. Heute wird die DFA Zürich mit ihrem Treffpunkt im Schnitt jährlich 7200mal aufgesucht bei rund 2000 Einzelberatungen pro Jahr.

Jubiläumsveranstaltung

Ihr 30-Jahr-Jubiläum hat die DFA zusammen mit der 15-jährigen kirchlichen Anlauf- und Beratungsstelle für Lehrlingsfragen kandel mit abwechslungsreichem Programm in der Citykirche Offener St. Jakob am Stauffacher gefeiert. An der Jubiläumsveranstaltung setzte sich ein breites Publikum unter dem Titel «Arbeit ist das halbe Leben» mit dem Stellenwert von Arbeit in einer sich rasant wandelnden Arbeitswelt auseinander: Die Würde des Menschen, sein Wert und seine Anerkennung sind unabhängig von seiner Leistung. Sowohl das Zuviel als auch das Zuwenig an Arbeit werfen jedoch Sinnfragen auf: Wie kann man ein sinnvolles Leben führen, wenn man

keinen Arbeitsplatz hat? Denn Arbeit ist immerhin das halbe Leben. Arbeit ist aber ja nur ein Handlungsfeld für menschliches Gelingen und Entwicklung – wie kann neben der Arbeit dem Leben genug Beachtung geschenkt werden? Denn Arbeit ist nur das halbe Leben ...

Den Auftakt zur Jubiläumsveranstaltung bildete eine Podiumsdiskussion unter der Leitung von Charles Clerc. Fachpersonen aus Wirtschaft, Staat, Ethik sowie von Burnout und Erwerbslosigkeit Betroffene diskutierten über eine gesunde Balance zwischen «Arbeit» und «Leben». Auf dem anschliessenden Marktplatz im grosszügigen Kirchenraum stellten sich kirchliche Fachstellen vor, welche für das kirchliche soziale Handeln im Bereich Arbeit und Arbeitslosigkeit stehen. Das Forumtheater schliesslich inszenierte unter reger Beteiligung des Publikums ein Stück Leben, das aus der Arbeitswelt gegriffen war. Abgerundet wurde die Veranstaltung mit einem feierlichen ökumenischen Gottesdienst. Die Jubiläumstagung gab einen ersten Anstoss zu einer besseren Vernetzung unter den kirchlichen Institutionen, welche im Bereich Wirtschaft und Arbeit (slosigkeit) tätig sind; diese soll weiter verstärkt und gefördert werden.

Beratung

Bewältigung von Erwerbslosigkeit

Aus unserer langjährigen Erfahrung in der Beratung von Erwerbslosen wissen wir – bestätigt von Erkenntnissen aus der psychologischen Arbeitslosenforschung – dass für die konstruktive Bewältigung der Lebensphase Erwerbslosigkeit folgende Faktoren von zentraler Bedeutung sind:

- Das Gefühl von Handlungsfähigkeit
- Eigene Ressourcen wahrnehmen und einsetzen können
- Zeit strukturieren können
- Zielorientierung
- Soziale Kontakte

Notfallkasse

Die DFA leistet finanzielle Unterstützung an Erwerbslose, die in Beratung sind. Mit in der Regel einmaligen Beiträge werden finanzielle Notsituationen überbrückt oder Vorhaben unterstützt, welche für die Betroffenen einen nachhaltigen Nutzen haben.

Unser herzlicher Dank für Spenden an die Notfallkasse geht an die reformierten Kirchgemeinden Zürich-Hottingen, Zürich-Wollishofen, Zürich-Aussersihl, Zürich-Sihlfeld, Zürich-Balgrist, Zürich-Im Gut, Maur, Langnau a.A., Oetwil a.S., Niederhasli/Niederglatt, Flaach-Volken, Küsnacht, Urdorf, Stäfa, Pfungen, an die römisch-katholischen Kirchgemeinden Zürich-Guthirt und Wädenswil, die evang.-lutherische Kirche Zürich sowie an die politische Gemeinde Zollikon.

Wir danken ausserdem sehr herzlich allen privaten Spenderinnen und Spendern und den vielen externen Fonds und Stiftungen, welche in speziell beantragten Einzelfällen namhafte Beiträge geleistet haben! Unser besonderer Dank geht an Frau Marianne de Mestral, ehemalige Stellenleiterin der DFA Zürich: Anlässlich ihres runden Geburtstages haben auf ihren Wunsch hin viele ihrer Gäste an unsere Notfallkasse gespendet – merci!

Konto der Notfallkasse:

PC 80-67495-0, lautend auf DFA, Badenerstr. 41, 8004 Zürich

Treffpunkt 2006

	2006	2005	2004	2003	2002
Anzahl Benutzungen	5 690	6 790	8 713	8 241	4 088
Durchschnittliche Benutzungen pro Halbtage (Öffnungszeiten 2–3 Stunden)	20	23	29	27	nicht erhoben

Die DFA Zürich stellt diese fünf Erfolgsfaktoren in ihrem 2006 entwickelten Beratungskonzept konsequent in den Mittelpunkt ihrer Tätigkeit und richtet ihre psychosoziale Beratung methodisch auf die ressourcenorientierte Kurzzeitberatung aus.

Psychosoziale Beratung

Die psychosoziale Beratung macht rund 18% der Sozialberätungs-tätigkeit aus und beinhaltet im wesentlichen:

- Wertschätzung
- Orientierung durch zeitlichen Rahmen, Information, Zielsetzung und -überprüfung
- Entwickeln eigener Ziele
- Entdecken und Unterstützen eigener Ressourcen und Stärken
- Handlungsfähigkeit erlangen
- Positives Selbstbild entwickeln und stärken
- Neue/passende Verhaltensweisen erkunden, erproben, üben
- Unterstützung und Förderung sozialer Kontakte

Exemplarisch beschrieben werden kann die psychosoziale Beratung anhand des folgenden Fallbeispiels:

Herr Z. schildert im Erstgespräch bei der DFA die grosse Schwierigkeit, sieben Tage in der Woche selber gestalten zu müssen und über so viel freie Zeit zu verfügen. Er erzählt, wie er sich innerlich verloren fühlt und wenig eigene Struktur hat. Die wiederkehrenden schriftlichen Absagen auf seine Stellenbewerbungen machen ihm zu schaffen. Herr Z. beschreibt seine Gefühle so: «Schon wieder eine Absage! Offenbar verfüge ich nicht über die notwendigen Kompetenzen und werde auf dem Arbeitsmarkt nicht mehr gebraucht. Ich bin ein Versager.» In mehreren Beratungsgesprächen arbeitet Herr Z. an persönlichen Zielen, die in seinem eigenen Kontrollbereich liegen. So entwickelt Herr Z. für sich einen Zeitplan, der den regelmäßigen Besuch im DFA-Treffpunkt beinhaltet. Er beginnt, nebst seiner nun strukturierten Stellensuche wieder soziale Kontakte

zu pflegen, die er bis anhin vernachlässigt hatte. Herr Z. schildert seine veränderte innere Einstellung mit den Worten: «Trotz erneuter Stellenabsage stehe ich mit beiden Beinen im Leben. Ich organisiere den Haushalt und halte mich konsequent an meine persönlich eingerichtete Zeitstruktur. Ich mache das, was ich kann!». Dank gestärktem Selbstwertgefühl und wiedererlangter Handlungsfähigkeit bewältigt Herr Z. seine momentane Lebenssituation der Erwerbslosigkeit so gut, dass er an Vorstellungsgesprächen wieder überzeugend auftreten kann.

Sachhilfe

In der Sachhilfe waren 2006 folgende Themen zentral:

- Erarbeiten und Überprüfen von Bewerbungsunterlagen (rund 27%)
- Vermitteln und Durchsetzen von Rechtsansprüchen gegenüber Arbeitslosenversicherung (bis Verfahrensstufe Einsprache), Arbeitgeber und Sozialversicherungen (rund 44%)
- Beratung bezüglich Budget und Schulden (2%)
- Vermitteln finanzieller Unterstützung (2%)
- Bewerbungstraining (1%)
- Vermittlungsleistung an interne und externe Stellen (6%)

Sachhilfe in der DFA-Beratung lässt sich mit folgendem Fallbeispiel veranschaulichen:

Frau F. ist seit kurzem erwerbslos; wegen ungenügender Arbeitsbemühungen hat sie von der Arbeitslosenversicherung Einstelltage erhalten. Es stellt sich heraus, dass sich Frau F. sehr wohl um Arbeit bemüht hat, diese Bemühungen aber aus Unkenntnis ungenügend dokumentiert hat. Die DFA-Beraterin erhebt Einsprache gegen den Entscheid und liefert die Unterlagen nach. Dass die Einstelltage aufgehoben werden, ist für Frau F. in ihrer prekären finanziellen Situation von grosser Bedeutung. Es stellt sich heraus, dass Frau F. aus sprachlichen

Herkunft 2006

	Schweizer/ innen	Migrant/ innen	Total
Anzahl Klient/innen in Erstberatungen	323	488	811

Geschlecht 2006

	Frauen	Männer	Total
Anzahl Klient/innen in Einzelberatung	383	428	811

Berufskategorien 2006

Berufskategorie	Anzahl Klient/innen
Büro, Verkauf, EDV	171
Industrie, Gewerbe, Technik	159
Gastgewerbe, Hotellerie, Hausdienst	261
Medizinische, soziale, pädagogische Berufe	93
Diverse	127
Total (in Einzelberatung)	811

Zahlen

Anzahl Einzelberatungen 2006

	2006	2005	2004	2003
Anzahl Erstberatungen (Neuanmeldungen)	755	637	699	672
Anzahl weiterführende Beratungen	985	1 111	1 250	1 053
Anzahl Kurzauskünfte	122	152	189	172
Total Beratungen	1 862	1 900	2 138	1 897

Anzahl Klient/innen 2006

	Total 2006	Total 2005	Total 2004	Total 2003
Anzahl Klient/innen (Einzelberatung)	811	822	887	778
Anzahl Klient/innen (Gruppenberatung)	263	123	82	—
Anzahl Klient/innen total	1 074	925	969	778

Gründen Schwierigkeiten hat, ihre Bewerbungen korrekt zu formulieren. Zusammen mit der Beraterin erarbeitet Frau F. ihr Bewerbungsdossier; ein fehlendes Zeugnis wird von der DFA-Beraterin beim Arbeitgeber eingefordert. Für die tägliche Stellensuche erhält sie Unterstützung im Treffpunkt. In einem einfachen PC-Kurs, den die DFA anbietet, lernt Frau F. ihr Bewerbungsdossier selbständig zu bearbeiten. Frau F. äussert sich sehr stolz darüber, nun ihre Stellensuche selbständig anpacken zu können, ohne ständig ihren halbwüchsigen Sohn um Hilfe bitten zu müssen. Ausserdem weiss sie durch die DFA-Beratung über ihre Rechte und Pflichten gegenüber dem RAV besser Bescheid und muss keine unnötige Angst vor finanziellen Sanktionen durch die Arbeitslosenversicherung haben.

Gruppenberatung

Seit zwei Jahren entwickelte die DFA in Ergänzung zur ihrer bisherigen Einzelberatung die Gruppenberatung als neues Angebot. Damit wurde insbesondere der Wichtigkeit von Handlungsfähigkeit und sozialen Kontakten während der Erwerbslosigkeit Rechnung getragen. Nach einer zweijährigen erfolgreichen Pilotphase von Ende 2004 bis Ende 2006 ist die Gruppenberatung per anfangs 2007 definitiv eingeführt worden. Die Gruppenberatung ist auf die spezifischen Bedürfnisse unterschiedlicher Zielgruppen ausgerichtet:

Migrant/innen mit wenig Deutschkenntnissen lernen in einfachen Stellensuchkursen mit dem Internet umzugehen, ihre Bewerbungsschreiben am PC abzuändern, Telefon- und Vorstellungsgespräche zu führen, Inserate in der Zeitung zu lesen oder ihre Rechte und Pflichten gegenüber dem RAV besser zu verstehen.

Kurs war gut, weil wenn ich mit einem Arbeitgeber sprechen muss, weiss ich schön, was genau sagen. Wenn ich eine Arbeit suchen, kann schön viele Worte. Gerne in Arbeitsgruppe.

Aus der Evaluation Gruppenangebote für Migrant/innen, Üben von Vorstellungsgesprächen

Dieser Kurs mir gefällt, gerne immer in Kurs wenn Möglichkeit.

Aus der Evaluation Gruppenangebote für Migrant/innen, Internet-Kurs

Personen, die sich durch die Erwerbslosigkeit in ihrer psychosozialen Gesundheit eingeschränkt fühlen, finden im ressourcenorientierten Gruppenprogramm «Lebenszufriedenheit trotz Erwerbslosigkeit» Halt in der Gruppe und Stärkung ihres Selbstwertgefühls.

Ich komme nicht nur in die Gruppe um zu nehmen, sondern ich habe entdeckt, dass ich auch etwas geben kann und werde dadurch als Mensch wertgeschätzt.

*Aus der Evaluation lösungsorientierte Gruppenprogramm
«Lebenszufriedenheit trotz Erwerbslosigkeit»*

Ich bin nicht mehr im Arbeitsprozess. Ich merke, wie wichtig mir diese Gruppe ist. Ich habe hier die Möglichkeit, mich einzubringen und Feedbacks zu erhalten. Die Gruppe stärkt mich.

*Aus der Evaluation lösungsorientierte Gruppenprogramm
«Lebenszufriedenheit trotz Erwerbslosigkeit»*

Recht

Die zunehmende Flexibilisierung auf dem Arbeitsmarkt führt dazu, dass arbeitsrechtliche Auseinandersetzungen zunehmend komplexer werden und sich das Klima zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmenden verhärtet. Dies schlägt sich in den Zahlen der Rechtsberatung nieder: Genügte 2003 noch rund 1,7 Einzelberatungen pro Person, sind es jetzt im Schnitt 2,1 Einzelberatungen pro Person.

Konfrontiert sieht sich die Rechtsberatung in erster Linie mit Lohn und Zeugnisforderungen, gefolgt von arbeitsvertraglichen Fragestellungen und Kündigung. Im Arbeitslosenversicherungsrecht stehen Reduktion bzw. Aufhebung von Einstelltagen im Vordergrund.

Mit ihrer Rechtsvertretung steht die DFA-Rechtsberatung für benachteiligte Menschen ein, die sich keinen bezahlten Anwalt leisten können und weder über das Wissen noch über die Fertigkeiten verfügen, um sich selbständig für ihre Rechte einsetzen zu können.

Es ist in unserer sehr materiell ausgerichteten Zeit in keiner Weise selbstverständlich, sich für andere in einer Notlage und ohne die Erwartung grosser Gewinne einzusetzen. Ich bin fest überzeugt, dass Ihre Institution für viele ein wahrer Segen ist.

Aus einem Dankesbrief an die Rechtsberatung

Treffpunkt

Während 2004 die Anzahl Besucher/innen im Treffpunkt bei einem Spitzenwert von 29 Besucher/innen pro Halbtage (2–3 Stunden) kaum mehr zu bewältigen war, ist die durchschnittliche Besucher/innenanzahl auf einen nach wie vor hohen, aber wenigstens auch qualitativ zu bewältigenden Durchschnitt von 20 Personen pro Halbtage gesunken. Damit ist der Treffpunkt das einzige DFA-Angebot, wo sich die sinkenden Arbeitslosenzahlen leicht bemerkbar machen. Es gibt jedoch noch weitere Faktoren: Die Benutzung des Treffpunktes ist an ein Erstgespräch in der Sozialberatung gebunden. Kapazitätsengpässe in der Sozialberatung schlagen sich deshalb auch in den Benutzungszahlen des Treffpunktes nieder. Weiter ist zu berücksichtigen, dass sich einige regelmässige Benutzer/innen mit den PC-/Internetkursen das notwendige KnowHow angeeignet haben, um dieses selbständig zu Hause oder anderswo anzuwenden, so dass sie den Treffpunkt nicht mehr benötigen. Für langjährige Benutzer/innen, welche den Treffpunkt hauptsächlich als Tagesstruktur benutzen, konnten nachhaltigere Lösungen gefunden werden, insbesondere in Form von geschützten Arbeitsplätzen.